№ 5978. Dienstag, 22. März. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, bei dem bevorstehenden Wechsel des Quartals die Bestellungen auf die

Danziger Zeitung

rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1 Rℓ 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Rℓ 22½ Sgr. **Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4,** kann die Zeitung zum Preise von 1 Rℓ 15 Sgr abgeholt werden:

Langgarten Nr. 102 bei Hrn. **Gustav R. van Dühren,**
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. **Reinhold Schwarz,**
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. **Gustav Böttcher,**
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. **Haase,**
Langgasse Nr. 83 bei Hrn. **Franz Feichtmayer,**

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 21. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 21. März. Der Reichstag genehmigte heute in zweiter Lesung das Banknoten-Gesetz in unveränderter Form. Ein Antrag, das Gesetz auch auf das Staatspapiergeld auszudehnen, wurde zurückgezogen. Abg. v. Hennig behält sich vor eine rückwirkende Kraft des Gesetzes zu beantragen, wenn sich die Thatsache von der letzten Concession einer Bank in Reuß bestätigt. Bei der Fortsetzung der Berathung des Strafgesetzes wurden die Paragraphen 109 bis 128 theils unverändert, theils gering amendirt, angenommen.

Wien, 21. März. Die „Neue fr. Presse" will wissen, der Minister des Innern, Giskra, habe seine Demission gegeben. Die übrigen Minister verbleiben im Amte. Der Entschluß Giskra's soll durch eine Entscheidung des Cabinets herbeigeführt sein. Die Wahlreform kommt in der gegenwärtigen Reichstagssession nicht mehr zur Verhandlung.

Der richtige Weg für die Förderung der landwirthschaftlichen Interessen.

Auf dem jüngsten Congreß der norddeutschen Landwirthe zu Berlin trat ein nicht geringer Theil der Versammlung mit einer, nur gar zu leicht in die Irre führenden Richtung, specifisch „landwirthschaftlichen Interessenvertretung" hervor. Je freudiger wir die unter unsern Landwirthen endlich zu Tage gekommene größere und allgemeine Regsamkeit für wirthschaftliche Verbesserungen und Neugestaltungen willkommen heißen, desto angelegentlicher mußten wir wünschen, daß diese Bewegung von vorneweg vor jeder Einseitigkeit und Beschränktheit bewahrt werde. Für ihre Erfolge ist es daher von größtem Nutzen, daß sofort unter den Landwirthen selbst eine große Anzahl gewichtiger Stimmen die Fahne mit der rechten Devise erhob und das frische Streben mit Consequenz in die richtigen Bahnen lenkt. Alle berechtigten Forderungen unserer Landwirthe sind durchaus nicht specifisch landwirthschaftliche, sondern volkswirthschaftliche, des allgemeinen Nutzens, deren Mehrzahl alle andern Berufsklassen, das ganze Volk, der Staat, die Communen, kurz alle, die sich auf ihren wahren Vortheil verstehen, gleichmäßig unterstützen. Es sind Wünsche und Forderungen die aus der Seele aller praktisch, gemeinnützig Denkenden im ganzen Volk zugleich kommen und als solche müssen sie auch in den landwirthschaftlichen Kreisen geltend gemacht werden.

Von dieser gemeinsinnigen Richtung hat die am 10. d. M in Massow abgehaltene Versammlung des dortigen landw. Vereins ein neues Zeugniß abgelegt. Im Gegensatz zu der von Herrn v. Diest-Daber beantragten Zustimmungsresolution zu den Anträgen des norddeutschen Congresses, welche mehr die Farbe jener specifisch-landwirthschaftlichen Interessenvertretung trug, erklärte der Verein auf Vorschlag seines Vorsitzenden, des Herren Flügge sich einstimmig für dieselben Forderungen, aber in einer Form, die sie jeder landwirthschaftlichen Specialität entkleideten, dagegen sie als Ausfluß der allgemeinen in unserem Volk lebendig gewordenen volkswirthschaftlichen Intelligenz erscheinen lassen. Auf diese Weise haben sie das ganze Uebergewicht von Forderungen des an seine Gemeinbedürfnisse denkenden Volks erhalten, und als solche werden sie früher oder später sicher auf Erfüllung rechnen können.

An sich wäre es aber auch total unverständlich, diese Petita als specifisch-landwirthschaftliche hinzustellen. Man braucht sie nur im Einzelnen näher in Betracht zu ziehen.

Die Landwirthe verlangen unbedingte Anerkennung der Grundsätze des Freihandels, allseitige Durchführung derselben, zunächst Abminderung der Eisen- und Manufakturenzölle. Diese Forderung unterscheidet sich von der der Kaufleute, aller andern Gewerbtreibenden, aller Consumenten und aller volkswirthschaftlich gebildeten Staatsangehörigen nur dadurch, daß in letztern in der Mehrzahl die Eisen- und Manufacturen Einfuhrauflagen wie alle andern Schutzzölle nicht bloß abgemindert, sondern so schnell wie möglich für immer beseitigt wünschen. Die Mahl- und Schlachtsteuer wird von allen denkenden Bürgern des Landes, sobald nicht der Vortheil dieser Steuer für die wohlhabenden Stadtbewohner oder eine gar zu große Furcht vor dem nöthigen Ersatz ihr Urtheil trübt, zu den schlimmsten Uebeln unseres Steuerwesens gezählt. Die hohe Stempelabgabe von Kaufverträgen über Grundstücke, die ganz einseitig die Immobilien trifft, während auf beweglichen Gütern keine entsprechende Steuer ruht, ist zwar noch lange nicht allgemein genug öffentlich gerügt worden; aber die Landwirthe haben in dem ganzen städtischen Immobiliarbesitz ihre Leidensgenossen und jeder nur einigermaßen die Frage überlegende Volksangehörige sieht sofort ein, daß diese einseitige Belastung der Landgüter die gemeinschädlichsten Folgen haben muß, weil sie nur zu leicht verhindert, daß diese stets in der Hand sind, die sie volksprivatwirthschaftlich am besten auszunutzen versteht. Die staatliche Bevormundung im Credit- und Versicherungswesen ist ein Gemeinübel, an dem alle Gewerbtreibenden, die Credit brauchen, und alle Versicherungsbedürftigen gleich unangenehm empfinden, allerdings immer noch zu viele, ohne sich desselben bewußt zu sein. Die Grundsteuerfrage wird leider nur noch von gar zu Wenigen verstanden. Wäre es wirlich der Fall, dann würde die nothwendige Reform schon längst die einhelligste Unterstützung im ganzen Lande gefunden haben. Vor Allem wären wir nicht mit der Ausgleichung des Herrn v. Patow in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnt beglückt worden. Die gerechte Entschädigung für die Naturalkriegsleistungen des Grundbesitzes durch die ganze Nation, also aus dem Gesammtsteueraufkommen, ist so selbstverständlich, daß Jeder billig denkende Bürger das Gegentheil für kaum möglich hält. Die Landwirthe haben nur selbst zu lange die stillen Dulder gespielt und sie selbst haben Schuld, wenn wir nicht schon längst die hervortretende Ueberbürdung des Grundbesitzes in dieser Hinsicht los geworden. Selbst die Forderung möglichst gleicher Eisenbahnfrachtsätze für den Durchgangs- und inneren Verkehr ist viel früher von kaufmännischen Vertretungen gestellt worden und wenn sie noch nicht allgemeine Unterstützung gefunden, so liegt es nur daran, daß man diese Frage mit einer gewissen Behutsamkeit behandeln muß, will man nicht gar zu leicht über das rechte Ziel hinausschießen.

Die Landwirthe sprechen mit ihren gegenwärtigen Forderungen, wie wir hiernach sehen, also nur die volkswirthschaftlich gemeinnützigen Bedürfnisse Aller aus. Sie reichen allen volkswirthschaftlichen Reformfreunden endlich auch ihre mächtige Hand und innig Hand in Hand mit der volkswirthschaftlichen Reformbewegung im ganzen Lande werden hoffentlich allmählig alle, die sich gegenwärtig rühren, die gemeinsamen Ziele erstreben helfen. In unserer Provinz bedarf es nur einer steten Kräftigung dieser Richtung. Denn unter unsern Landwirthen hat die „spezifisch landwirthschaftliche Interessenvertretung" am wenigsten Boden und Anklang gefunden. —

✱ **Berlin,** 19. März. Im Reichstage cirkulirten heute unter sämmtlichen Fraktionen Subscriptionsbogen zur Zeichnung für ein parlamentarisches Diner, das zur Geburtstagsfeier des Königs veranstaltet werden soll. — Der Ausschuß des Bundesraths für Zölle und Verbrauchssteuern berieth heute eine Vorlage betreffend die Umwandlung der Maischsteuer für Spiritus in einer Fabrikatsteuer. Wie wir hören hat sich der Ausschuß dafür entschieden, daß die Fabrikatsteuer vorläufig fakultativ eingeführt werde, so daß diejenigen Brennereibesitzer, welche auch jetzt noch die Maischsteuer beibehalten wollen, berechtigt sein sollen, nach dem bisherigen Modus ihre Versteuerung erfolgen zu lassen; diejenigen Brennereibesitzer aber, welche es vorziehen, nach dem System der Fabrikatsteuer ihren Gewerbebetrieb einzurichten, die derartigen Vorkehrungen in ihrem Fabrikbetrieb treffen können. Nach dem Resultat, welches sich aus diesem Steuermodus ergeben wird, soll dann in späterer Zeit ermessen werden, ob eine allgemeine Einführung dieses Steuermodus erfolgen soll. Demnächst trat der Bundesrath zu einer Sitzung zusammen. — Die Strafgesetzcommission beschäftigte sich gestern mit dem Bankerutt. Abg. Lesse, obgleich nicht zur Commission gehörig, hatte den präjudiciellen Antrag eingebracht, diesen ganzen Abschnitt zu streichen und den § 2, Satz 3 des Einführungsgesetzes folgendermaßen zu faßen: „Bis zum Erlasse eines Bundesgesetzes über den Concurs bleiben ferner die Vorschriften des Landesstrafrechts über den Bankerutt sowie alle diejenigen Vorschriften in Kraft, welche rücksichtlich des Concurses in Landesgesetzen enthalten sind." Abg. Lesse begründete seinen Antrag mit der großen Verschiedenheit der Concur gesetzgebung in den einzelnen Staaten. Die Commission nahm den Antrag ad 1 mit 10 gegen 9 Stimmen an, beschloß aber zugleich eventuell über die einzelnen Paragraphen dem Plenum Bericht zu erstatten. — Aus der so eben erschienenen zweiten Ausgabe des Verzeichnisses der bis jetzt in den Reichstag eingetretenen Mitglieder geht hervor, daß noch immer vierzig Abgeordnete nichts von sich hören lassen. Von den verzeichneten 257 fehlen tagtäglich 50 Abgeordnete.

— Nach glaubwürdigen Berichten aus Bayern theilt der diplomatische Correspondent der „Köln. Ztg." mit, daß Graf Bray trotz seiner vertragstreuen Ansichten an eine Verstärkung seines Ministeriums „im patriotischen Sinne" denkt, und ein Antrag in der Kammer aus den Reihen der bayerischen Volkspartei, die Präsenzzeit bei der Infanterie, den Jägern und der Fußartillerie zu verkürzen, ist mit Beifall aufgenommen worden. Ein ähnlicher Antrag soll in Würtemberg vor dem Eintritt in die Budgetdebatte als „Resolution" zur Berathung kommen. Das Alles ist wenig erfreulich und nimmt sich so aus, als wollten die preußenfeindlichen Parteien, weil sie die Verträge nicht erschüttern können, den Süden mit Rücksicht auf etwaige Verwicklungen entwaffnen. Dies ist hier aber längst kein Geheimniß mehr, die süddeutschen Preußenfeinde können versichert sein, daß hier die nöthigen Vorkehrungen gegen ihr Vorhaben getroffen sind. Bringen sich die Süddeutschen absichtlich in die Lage, ihre vertragsmäßigen Obliegenheiten im Augenblicke der Entscheidung nicht erfüllen zu können, so werden die Folgen für sie dieselben wie bei dem offenen Vertragsbruche sein. Die Versäumniß, wenn die Südstaaten nicht zur Stelle wären, könnte ihnen theuer zu stehen kommen. Die Fürsten sehen das auch ein und die von dem richtigen Staatsinteresse bestimmte Parteinahme des Königs Ludwig für den Fürsten Hohenlohe, so wie des Königs von Würtemberg für den Kriegs-Minister findet darin ihre natürliche Erklärung.

— Zwischen dem Bundeskanzler und der preußischen Regierung finden, wie verlautet, vorbereitende Verhandlungen statt, als deren Resultat die Einfügung der Eisenbahnabtheilung des Handelsministeriums in das Bundeskanzleramt bezeichnet wird.

— Im Handelsministerium hat man sich damit beschäftigt, die Verausgabung von Abonnements-Billetten für alle Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen nach gleichen Grundsätzen zu regeln, und es ist das von der Elberfelder Eisenbahn-Direction angenommene Verfahren als empfehlenswerth anerkannt worden.

— Den unbesoldeten Gerichts-Assessoren gegenüber hat der Justizminister — so melden verschiedene Blätter — den Grundsatz ausgesprochen, die mehr gesuchten Richterstellen, (d. h. diejenigen an den besseren Orten) in Zukunft nur noch durch Versetzung der an schlechteren Orten angestellten Richter zu besetzen und jedenfalls Assessoren, die eine ihnen angebotene Richterstelle ausschlagen, bei Besetzung der vorgedachten Vacanzen nicht berücksichtigen zu wollen.

— Nach einer Mittheilung der „Bresl. Ztg." hatte Hr. Sonnemann aus Frankfurt bei seiner Anwesenheit in Ber-

---

✱ Die Canalwasser-Bewässerung

oder die flüssige Düngung der Felder im Gefolge der Canalisation der Städte in England von Ad. Fegebeutel, Civil-Ingenieur in Danzig. Verlag von A. W. Kafemann. 1870.

In den kurzen Berichten, welche diese Zeitung im Mai v. J. über die Canalwasser-Ueberrieselungs-Anlagen bei Barking, Croydon und Aldershott in England brachte, war die Ueberzeugung ausgesprochen, daß Jeder, der diese Anlagen gesehen und sich mit ihren Resultaten näher bekannt gemacht hätte, nicht mehr daran zweifeln würde, daß die Frage, ob auch in unseren größeren und kleineren Städten mit Erfolg und Vortheil Canalisirungs-Anlagen einzurichten wären, zu bejahen sei. Die früher und auch jetzt noch sehr häufig von den Gegnern der Canalisirungen in technischen und landwirthschaftlichen Kreisen geltend gemachten Bedenken, daß durch die Canalisirung große Massen sehr werthvoller Dungstoffe nicht bloß ungenützt verschwendet würden, sondern auch mit dem Canalwasser in die Flüsse geleitet, dieselben in hohem Grade verunreinigten und die Luft verpesteten, sind als beseitigt anzusehen, seitdem in England der Beweis geliefert ist, daß durch eine Ueberrieselung mit Canalwasser auch auf dem unfruchtbarsten Boden (derjenige auf der Camp Farm bei Aldershott besteht z. B. an sehr vielen Stellen aus 95 % Quarzsand, 3 % Eisenoxyd und 2 % pflanzlicher Ueberreste von Haidekraut) die ergiebigsten Ernten erzielt worden und daß das Canalwasser nach der Ueberrieselung ganz rein und von allen der Gesundheit gefährlichen Stoffen frei von dem Acker abläuft, so daß es ohne Weiteres in die Flüsse geleitet werden kann. Auch der Verfasser des so eben erschienenen, mit Rücksicht auf unsere deutschen Verhältnisse gearbeiteten Reiseberichts über die engl. Canalwasser-Riesel-Anlagen hat nach einer eingehenden Beschäftigung mit denselben diese Ueberzeugung gewonnen. „Es ist wirklich kaum zu glauben — sagt er S. 76 über die Anlagen bei Aldershott — welche großen Vortheile die Canalwasserbewässerung auf einem solchen Boden (der in agronomischer Beziehung der schlechteste ist, den es giebt) in Aussicht stellt. Man könnte wohl wünschen, daß jeder gelehrte und ungelehrte Zweifler an dieser hochwichtigen Sache hierher ginge, um sich durch den Augenschein zu überzeugen und darüber nachzudenken, welche ungerechtfertige Urtheile er vielleicht in seinem Leben hierüber abgegeben hat und wie gefährlich es ist, über practische Dinge ohne gründliche Ueberzeugung theoretische Raisonnements abzugeben, deren eitler Inhalt beim Anblick wirklicher Thatsachen wie Spreu im Winde verfliegt."

Jede neue Anregung zur eingehenderen Beschäftigung mit der Frage über die Canalisirung der Städte und die landwirthschaftliche Verwerthung des Kanalwassers, wie sie auch durch den vorliegenden Reisebericht des Hrn. Fegebeutel gegeben wird, begrüßen wir um so mehr mit Freuden, als wir überzeugt sind, daß es sich hier nicht allein um die Erfüllung einer großen Aufgabe im Interesse besserer Gesundheitsverhältnisse der städtischen Bevölkerungen, sondern auch um Versuche handelt, welche epochemachend für die weitere Entwickelung der landwirthschaftlichen Verhältnisse sein müssen. Der Reisebericht des Hrn. Fegebeutel sei daher der Aufmerksamkeit der Herrn Landwirthe, sowie der Städtebewohner bestens empfohlen; sie werden gewiß mit großem Interesse die ausführlicheren Mittheilungen über die Resultate welche in England auf den Canalwasser-Farmen erzielt sind, lesen. Hr. Fegebeutel giebt uns darin ein durch mehrere Pläne und Zeichnungen veranschaulichtes Bild über die technische Einrichtung der verschiedenen Rieselanlagen und über die Bewirthschaftungsmethoden. Wir lernen die Getreide-, Gemüsearten und Früchte kennen, welche außer dem italienischen Raygras in England auf den genanten Farmen gewonnen werden und die Bedingungen unter denen dieselben am besten gedeihen. Aus den Berichten der Herren Latham, Hope, Blackburn, aus den Mittheilungen der Staatskommission für die Versuchsfelder in Rugby ꝛc. werden die wesentlichen Punkte über die gemachten Erfahrungen mitgetheilt.

Am Schluß seines Berichts spricht sich der Herr Verfasser darüber aus, welche Gräser und Fruchtarten sich mit Rücksicht auf die klimatischen Verhältnisse für Canalwasser-Rieselanlagen im nördlichen Deutschland eignen und wie dergleichen Bewässerungswirthschaften einzurichten sein würden. In ersterer Beziehung ist er der Meinung, daß man von Gräsern am besten italienisches Raygras im Gemenge mit Knaulgras, Thimothe und Klee bauen würde. Auch Wurzelfrüchte (Hackfrüchte) und Gemüse aller Art ließen sich bei uns ebensogut gewinnen, wie in England. Die neben den canalisirten Städten liegenden Felder würden durch solchen Anbau sehr hohen Werth erhalten und die Communen durch den Verkauf des Canalwassers einen nicht zu unterschätzenden Gewinn haben, „der möglicherweise die Unterhaltungskosten der Kanalisationswerke zum großen Theil decken könnte."

Wir können immer nur die Aufforderung an die Bewohner der Städte wiederholen, diesen Fragen an der Hand der in England gemachten Erfahrungen näher zu treten. Man informire sich über die dortigen Anlagen und schicke einsichtige Männer zur Prüfung nach England. Hoffentlich werden für diejenigen, welche nähere Vorbilder verlangen, unsere Canalwasser-Rieselanlagen bei Weichselmünde solche Vorbilder werden. Das Vorgehen von Danzig wird, so glauben wir, auch ohne die Einrichtung staatlicher Gesundheitsämter mit Zwangsrecht freiwillige Nachfolge finden.

lin den Versuch gemacht, die Linke der Fortschrittspartei für den Plan zu gewinnen, der „Nat.-Ztg." ein großes Concurrenzblatt entgegen zu stellen und zu diesem Zweck die „Zukunft" zu erweitern. Wie es scheint, ist dieser Plan aber gescheitert, die Fortschrittspartei kann sich nicht dazu verstehen, sich mit Joh. Jacoby und G. Weiß zu verbinden.

— Es wird in Kurzem eine **Expedition nach Ostasien** abgehen, welche den Zweck hat, **Waaren-Proben** von den wichtigsten Industriezweigen des Zollvereins nach den dort gelegenen Märkten zu bringen und dadurch dem deutschen Gewerbfleiß neue Absatz-Canäle zu eröffnen. Die Expedition, welche von einem Kölnischen Kaufmann vorbereitet worden ist, wird aus einem holländischen Hafen auslaufen. Von Seiten des Bundeskanzler-Amts ist an die consularischen Vertreter des Nordd. Bundes in Ostasien die Weisung ergangen, dem Unternehmen jede dienliche Förderung angedeihen zu lassen.

— Wegen Anstellung eines Versuchs zu einer **Ueberrieselung mit Canalwasser** sind jetzt, für Rechnung der Stadt, die erforderlichen Vorarbeiten im Gange. Es ist zu diesem Zweck eine 18 Morgen große Ackerfläche zwischen der Berlin-Anhaltischen und der Berlin-Potsdamer Eisenbahn von dem K. Militärfiskus gepachtet worden.

England. * London, 17. März. Die gestrige Unterhaussitzung beschäftigte sich hauptsächlich mit der geheimen Wahlabstimmung. Das im vorigen Jahre eingesetzte Untersuchungscomité hatte so eben seinen Bericht eingereicht, und Mr. Leatham stützte sich in seiner Rede bei Befürwortung der von ihm eingebrachten Vorlage behufs Einführung geheimer Wahlabstimmung hauptsächlich auf die in denselben aufgestellten thatsächlichen Ergebnisse. Er wies nach, daß unter der Reformakte wie früher Bestechung auf direktem und indirektem Wege und Einschüchterung sowie sonstige Beeinflussung im größten Maßstabe geübt werden, und knüpfte daran die Erklärung, nur durch das Ballot könne man dem Uebel abhelfen. Der Generalpostmeister erkläte, das Drängen mit der Vorlage an demselben Tage, wo der Bericht eingereicht sei, bringe die Regierung in eine üble Lage, da sie nicht gegen das Prinzip der Bill sei, aber nicht Zeit gehabt, über eine eigene Bill zu beschließen. Er bittet, daß man der Regierung dazu Zeit lasse, und das Haus vertagt schließlich die Debatte auf den 3 Mai. — Die große Zahl der Beschwerden, welche aus allen Kreisen des Publikums kurz nach Uebernahme der Telegraphen durch den Staat laut wurden, haben fast gänzlich nachgelassen, und es ist kein Zweifel, daß die Telegraphenlinien in Zukunft eine noch erträglichere Einnahme für den Staatsschatz bilden werden als die Post. Schon jetzt hat die Zahl der beförderten Telegramme sich bedeutend gehoben, und während bereits die erste Woche, wo doch die äußeren Verhältnisse ungemein ungünstig waren, einen erklecklichen Zuwachs gegenüber den letzten Wochen unter dem alten Regimente zeigte, ist diese Besserung stetig fortgeschritten, und während vom 5. bis 7. Februar 128,872 Telegramme befördert wurden, betrug die Zahl der zwischen dem 27. Februar und 3. März aufgegebenen Depeschen bereits 147,206.

Italien. Rom, 8. März. Je näher der Entscheidung, schreibt man der „Presse", desto lebhafteres Interesse wendet sich den Andeutungen über das voraussichtliche Resultat zu. Ich habe selbstverständlich wieder die Infallibilität im Auge. Gestern ist das bezügliche Schema an die Väter vertheilt worden und für den 18 d. erwartet man den Beginn der Discussion hierüber. Daß es zur Dogma-Erklärung kommt, gilt bereits als völlig ausgemacht. Auch über das Stimmverhältniß bei der letzten entscheidenden Umfrage glaubt man schon im Reinen zu sein. Gegenwärtig zählt die Väterversammlung 722 Votanten. Von ca. 650 derselben erwartet man ein unbedingtes placet. Circa 40 werden, wie man hofft, sub conditione zustimmen und von Seiten der übrigen macht man sich auf ein unbeugsames non placet gefaßt. Das Dogma käme also im besten Falle mit 650 Ja- gegenüber 72 mehr oder minder entschiedenen Neinsagern zu Stande. Werden aber diese 72 Widerspänstigen sich wenigstens dem Dogma nach dessen Proklamirung durch den Papst anstandslos unterwerfen? Bezüglich der Mehrzahl derselben glaubt man beruhigt sein zu dürfen; hinsichtlich einiger Weniger verhehlt man sich's in den feinfühligsten Kreisen aber keineswegs, daß deren Widerspruch warscheinlich über die Promulgirung hinausdauern, ja sich vielleicht selbst zum demonstrativen Verlassen des Concils und zum unverholenen Schisma steigern werde.

Danzig, den 22. März.

* Einem Telegramm aus Warschau, 21. März zufolge war der Wasserstand der Weichsel dort gestern 7' heute 6'8"; kein Eisgang.

-b- [Selonke's Theater.] Am Sonnabend gelangte das Schauspiel „das Geheimniß der alten Mamsel" mit gutem Erfolge zur Aufführung. Frau Tondeur-Lehmann gab die Felicitas in vortrefflicher Zeichnung und mit der an ihr gewohnten künstlerischen Routine. Auch Fr. Fiedler (Fr. Hellwig) und Hr. Tondeur (Heinrich) zeichneten sich durch gute Darstellungsweise aus, wie es auch Hrn. Firnhaber gelang, als Professor Hellwig einen günstigen Erfolg zu erzielen. — Die Jacobson'sche Posse „Spillicke in Paris" fand am Sonntag ein äußerst dankbares Publikum. Namentlich Hr. B. Meyer (Spillicke), Frl. Schlüter (Guste) und Frl. Brandes (Falichonette) ernteten reichen Beifall. — Die Darstellung der Wunderfontaine, welche seit einiger Zeit nach Schluß der Theatervorstellung stattfindet, erfreut und überrascht immer wieder durch den Wechsel der Formen und Farben.

* Czerwinsk, 21. März. Die sechssitzigen Postwagen nach Marienwerder gehen noch bei Tag und Nacht auf der Eisdecke über die Weichsel.

Vermischtes.

Gotha. Der Herzog Ernst, der sich im vorigen Jahre dem Publikum als Darsteller auf der Bühne producirte, ist in diesem Winter als Vorleser aufgetreten. Er hielt am 13. d. in den Räumen des hiesigen Offizier-Casinos, in denen allwöchentlich einmal wissenschaftliche Vorträge gehalten werden, vor einer zahlreichen Versammlung von Militärs und Civilpersonen der verschiedensten Stände aus Gotha einen längeren Vortrag „über die Seeschlacht bei Lissa im J. 1866".

Zürich, 15. März. An der hiesigen Universität hat Fräulein Morgan aus London die Disputation zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde vor einem Auditorium von mehr als 400 Personen bestanden. Fräulein Morgan ist bereits die zweite Dame, welche sich in Zürich den Doktorhut holte.

— Bei Gelegenheit der Mittheilungen über die Reise des Herzogs von Edinburgh wird von den Fortschritten der großen Eisenbahnbrücke über den Setledsch, einem Zufluß des Indus, berichtet. Diese mächtige Brücke wird volle 6300 Fuß lang, besteht aus Eisen und ruht auf gemauerten Pfeilern, die, etwa 20 Fuß tief in das Flußbette hineingelassen, in der Thonschichte auf gußeisernen, mit Steinmasse gefüllten Kasten ruhen. Das Werk geht mit raschen Schritten seiner Vollendung entgegen und wird im Juni, ehe die Regenzeit beginnt, fertig werden.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 19. März. [Emil Salomon.] Erste Stellen in allerbester Stadtgegend in Summen nicht über 20,000 Rt. à 5% Zinsen gesucht und gut zu lassen, Mittelgegend à 5—5½% zu placiren, für entferntere Gegend à 6% viel Begehr, sobald solche pupillarisch und die Besitzer hinreichende Garantien boten. Zweite und fernere Eintragungen bei vollständiger Pupillarität in bester Stadtgegend à 6%, gute Mittelgegend à 6½—7% zu lassen, über Pupillarität hinaus nur in bester Stadtgegend zu placiren. Von ländlichen Hypotheken wurden nur allerfeinste Posten zur ersten Stelle verlangt, während für alle anderen Anträge Geld nur mit bedeutenden Verlusten zu beschaffen; an ersten Stellen der Mark, Schlesien, Pommern und Sachsen fehlt es noch immer. In Kreisobligationen ging wenig um, und Course unverändert.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 19. März. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow: Warrants 54s 6d. Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 61s, Coltneß I. 62s, Langloan I. 56½—57s; hiesige Preise für gute Glasgower Marken 44—44½ Sgr. pr. Ctr. — Schles. Holzkohlen-Roheisen 43—43½ Sgr., Coaks-Roheisen 37—37½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen $1\frac{11}{12}$—2 Rt., zu Bauzwecken 2¼—½ Rt. pr. Ctr. — Stabeisen: geschmiedetes $4\frac{1}{12}$ Rt., gewalztes $2\frac{11}{12}$ Rt. pr. Ctr. ab Werk. — Kupfer: Chile in London 66 £, 5s bis 15s, hier englisches 24 Rt., raff. 24¼ ½ Rt., raff. Baltimore 24½—25 Rt., raff. Mansfelder 26½ Rt., Fahlun 24¼—½ Rt. pr. Ctr. — Zinn: Banca in Holland 71—½ fl., Straits in London 119½—120 £, hier Bancazinn 43¼—¾ Rt., Lammzinn 43 Rt. pr. Ctr. — Zink: W.-H.-Marke ab Breslau 6⅓—$\frac{5}{12}$ Rt., geringere 6⅛—¼ Rt., hier erstere 6⅔—¾ Rt. und letztere $6\frac{7}{12}$ Rt. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler ab Hütte $6\frac{5}{12}$ Rt., hier Freiberger 6¼ Rt., Tarnowitzer 6⅓—$\frac{5}{12}$ Rt. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks angenehmer.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 19. März. Rohzucker. 1. Producte 90—91½% 10½—10¾ Rt., do. 92—92½% 10⅞—11 Rt., do. 93—94% $11\frac{1}{12}$—11⅛ Rt., do. 94½—95% 11½—11⅝ Rt., do. 95½—97½% 11¾—12⅓ Rt. — Krystallzucker: Prima Qualität zu 13⅙—13¼ Rt. Nachproducte 9—10½ Rt. Wochenumsatz ca. 30,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Umgesetzt sind circa 33,000 Brode und ca 4300 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Extrafein Raffinade incl. Faß $15\frac{5}{12}$ Rt., ffein do. do. 15¼ Rt., fein do. do. $15\frac{1}{12}$ Rt., gemahlen do. do. 14⅝—⅞ Rt., fein Melis excl. Faß $14\frac{5}{12}$—$\frac{7}{12}$ Rt., mittel do. do. 14¼—14⅜ Rt., ordinär do. do. 13⅞—14⅛ Rt., gemahlen do. incl. Faß 13⅓—$\frac{7}{12}$ Rt., Farin do. do. 11—12⅔ Rt. — Runkelrüben-Syrup 40—41 Sgr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Meteorologische Depesche vom 21. März.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	340,5	— 10,2	S	mäßig	trübe.
7	Königsberg	340,3	— 7,2	S	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig . . .	340,6	— 4,9	SO	schwach	bedeckt.
7	Cöslin . . .	339,3	— 4,0	S	mäßig	trübe
6	Stettin . . .	340,2	— 3,4	S	stark	bedeckt Schnee.
6	Putbus . .	336,3	— 2,8	S	mäßig	bezog., gest. Abd. Schn.
6	Berlin . . .	338,1	— 2,2	SO	mäßig	ganz bed. etwas Schn.
6	Köln	338,2	+ 3,2	NW	schwach	trübe, regnerisch.
6	Trier	333,1	+ 2,9	SW	schwach	bedeckt, trübe, Regen.
7	Flensburg.	338,7	+ 1,6	SW	schwach	trübe, Nachts leichter [Schnee.
8	Paris . . .	341,3	+ 0,6	WNW	schwach	bedeckt.
7	Haparanda	332,0	— 1,3	SW	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	337,4	— 2,2	W	schwach	Schn, Nachts Schn.
7	Petersburg	339,4	— 5,6	SW	mäßig	bewölkt.
7	Moskau . .	332,6	— 12,9	Windst.	—	bewölkt.
6	Stockholm.	337,6	— 2,9	SSW	schwach	bed., Schn., gest. Abd. [Schnee.
8	Helder . . .	340,1	+ 2,6	NNW	s. schwach	—
8	Havre . . .	338,7	+ 4,0	W	stark	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Culm,
1. Abtheilung,
den 5. März 1870, Vormittags 11¼ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **H. Alberty** zu Culm ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **24. Februar 1870** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Preuschoff hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 16. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Splett anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. Juni cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4725)

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung,
zu Lauenburg in Pomm.,
den 27. September 1869.

Das den Ackerbürger **Friedrich Wilhelm Piepkorn**'schen Eheleuten hierselbst gehörige, in Lauenburg auf der Koppel belegene, im Hypothekenbuch sub No. 162 verzeichnete Grundstück, gerichtlich geschätzt auf 7742 Thlr. 10 Sgr., soll

am 16. Mai 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypothekenschein, sowie die Verkaufsbedingungen sind in unserem Prozeßbureau IV b. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Gerichte anzumelden. (8430)

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl à Buch für 10 Sgr. zu entnehmen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Bekanntmachung.

In der **Carl Aug. Oscar Sckade**'schen Concursmasse ist der Kaufmann Rudolf Hasse zum definitiven Verwalter bestellt.

Danzig, den 11. März 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1 Abtheilung. (5486)

Bekanntmachung.

Von den in der städtischen Gas-Anstalt vorräthigen Coaks sollen 50 Last ganz oder in Partien von mindestens 5 Last verkauft werden.

Die Abnahme muß bis zum 15. April erfolgen.

Offerten bitten wir versiegelt und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis zum 23. d. M. an uns einzusenden.

Graudenz, den 9. März 1870.

Der Magistrat (5244)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 500 Tonnen Portland-Cement für den hiesigen Gasometerbau soll an den Mindestfordernden vergeben werden und steht hierzu ein Submissions-Termin am

Donnerstag, den 31. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer an. Lieferungslustige wollen ihre Offerten bis dahin versiegelt in unserer Registratur einreichen.

Außer dem Preise muß in der Offerte noch das Nettogewicht der Tonne sowie die Fabrik angegeben sein.

Thorn, den 18. März 1870. (5427)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen, daß der Kaufmann **Bernhard Leiser** zu Thorn für seine Ehe mit dem Fräulein **Rosalie Moses** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch gerichtlichen Vertrag vom 12/19. Januar 1870 ausgeschlossen hat.

Thorn, den 14. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 15. März cr. ist die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Julius Badt** ebendaselbst unter der Firma

Julius Badt

in das diesseitige Firmen-Register eingetragen.

Thorn, den 15. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (5428)

Heute früh wurde meine liebe Frau **Pauline** geb. Goldberg von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 21. März 1870. (5499)

A. Wolfheim.

Telegraphische Depesche.

Das am 2. April von Stettin nach Newyork abgehende Postdampfschiff des nordamerikanischen Lloyd „Ocean Queen", Capt. Jones, ist nach einer sehr glücklichen Reise mit voller Ladung u. Passagiren sowie der Vereinigten Staaten-Post an Bord angekommen.

Schleunigst erfolgende Anmeldungen für Plätze können theilweise noch berücksichtigt werden.

(5490) Hochachtungsvoll

C. Hessing.

Carl Heidemann,

Langgasse 36,

empfiehlt eine kleine Partie alter Rest-Cigarren zum Fabrikpreise pr. 100 St. 24 Sgr., 10 St. 2½ Sgr.

Talg-Schmierseife

à Pfund 3 Sgr.,

geruchlos, ganz vorzüglich **zum Waschen der Wäsche und Scheuern** empfiehlt

Adolph Eick,

(5487) Breitgasse.

Dr. Richter's Electromotorische

Zahn-Halsbänder,

um Kindern das Zahnen zu erleichtern, à Stück 10 Sgr. bei

Franz Jantzen,

Hundegasse 38. (5479)

Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden.

Erprobtes und anerkanntes Hausmittel hiergegen ist der **R. F. Daubitz'sche Magenbitter**, fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19).**

Niederlage bei:

W. F. Grünert, Alb. Neumann in Danzig, **Otto Schmalz** in Lauenburg, **J. W. Frost** in Mewe, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **Bernh. Möller** in Pr. Stargardt. (5222)

Beste frische **Rüb- und Leinkuchen,** sowie sämmtliche **Kleesaaten und Thymotheum** offerirt billigst

Dagobert Aron

in Königsberg i. Pr.,

(5432) Comtoir: Knochenstr. 13.

Unterzeichneter ist bevollmächtigt, ein Rittergut von 725 Morgen, 1 Meile von der Eisenbahn und Stadt, ¼ Meile von der Chaussee, mit Wintersaaten, übercompletem, todtem u. lebendem Inventario, eleganter Hauseinrichtung **sofort** zu verkaufen oder gegen ein Haus in Berlin oder Danzig zu vertauschen, indem Besitzer mit 1. Mai c. in großer Stadt feste Stellung übernimmt.

Fr. Briefe beantwortet

J. Stelter in Pr. Stargardt, Westpreußen. [5464]

Eine frequente in Bromberg in belebter Straße belegene

Gastwirthschaft

mit guter Kundschaft, Stallungen für 50 Pferde, außerordentliche Keller und sonstige Räumlichkeiten, ist ohne Zwischenhändler unter soliden Bedingungen eingetretener Umstände halber sogleich oder auch später pachtweise abzugeben.

Der Unterzeichnete ertheilt nähere Auskunft.

Bromberg, im März 1870. (5368)

Gustav Schauer.

Eine frequente, in Pr. Stargardt in belebter Straße gelegene

Gastwirthschaft

mit guter Kundschaft, großen Stallungen, außerordentlichen Kellern und sonstigen Räumlichkeiten ist ohne Zwischenhändler unter soliden Bedingungen eingetretener Umstände halber sogleich zu verkaufen.

Unterzeichnete ertheilt nähere Auskunft.

Pr. Stargardt, den 20. März 1870.

(5459) **A. Grüttner, Wwe.**

Ein Dachdecker,

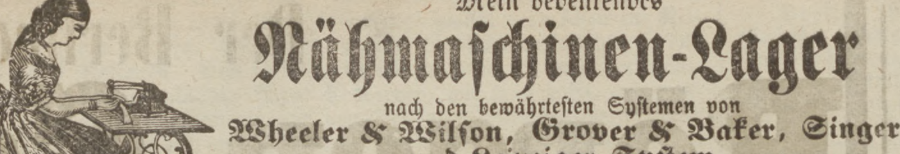
der Hohlpfannen in Strohpuppen zu decken versteht, findet Beschäftigung in Lubochin bei Terespol. (5433)

Eine sehr vortheilhaft gelegene hübsche Besitzung, am schiffbaren Fluß, in der Nähe der Chaussee und der Bahn, von 2 Hufen 7 Morgen culm., massivem groß. Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden, gr. Obst- und Gemüsegarten, Hypothek fest, will Besitzer wegen Veränderung des Orts für 14,000 Thlr., mit 5—6000 Thlr. Anz. sofort verkaufen.

Adressen sub 5468 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

2000 Thlr. 3½ und 4½ pCt. Westpr. Pfandbriefe sind zu verkaufen.

Offerten unter No. 5431 in der Exp. d. Ztg.



Mein bedeutendes

Nähmaschinen-Lager

nach den bewährtesten Systemen von **Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer und Leipziger System,** für den Familiengebrauch und Gewerbebetrieb, halte ich hiemit empfohlen. Für die Vorzüglichkeit jeder von mir gekauften Maschine leiste ich zwei Jahre Garantie und gewähre bei freiem Unterricht jede gewünschte Zahlungserleichterung. (3058)

J. F. Tetzlaff. Pr. Stargardt.

Die Actien-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe zu Regenwalde

empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme ihrer bewährten und vielfach prämiirten landwirthschaftlichen Maschinen aller Art, als:

Nr.	Gegenstand	Preis
1.	Vierspännige eiserne Roßwerke mit unabhängigem Vorgelege	160 Rt.
2.	Zweispännige Danziger Roßwerke mit festem Vorgelege	120 "
3.	Breitdreschmaschinen von 60 Zoll Einlegebreite	176 "
4.	Frictionsdreschmaschinen ohne Zahnräder von 30 und 40 Zoll Einlegebreite	155 resp. 165 Rt.
5.	Verbesserte Danziger Dreschmaschinen, zweispännig und vierspännig	140 " 150 "
6.	Viermesserige Häckselschneidemaschinen für Roßwerkbetrieb	90 Rt.
7.	Dreimesserige Häckselschneidemaschinen, leichte und schwere Sorte	30 resp. 45 Rt.
8.	Große Schrotmühlen mit eisernem Säulengestell zum Roßwerks- und Dampfbetrieb mit 2½füßigen Sandsteinen	200 Rt.
	" 2½füßigen französischen Sandsteinen	280 "
9.	Kleinere Schrotmühlen mit Holzgestell und 2 füßigen Sandsteinen	100 "
10.	Turner'sche Futterquetschen zum Zermalmen des Futterkorns	85 "
11.	Klee-, Raps- und Grassäemaschinen	17 "
12.	Schmidt'sche Bürstensäemaschinen, 15 Fuß breit	62 "
	" 14 Fuß breit	66 "
13.	Thorner Säemaschinen, mit eisernen Säewalzen	68 "
	" mit Messingwalzen	76 "

14. Sämmtliche Ackergeräthe zu dem bedeutend herabgesetzten Preise, als: alle Arten Pflüge in Eisen oder Holz, Eggen, Krümmer, Grubber, die so beliebten Doppel-Ringelwalzen mit 14- und 16-zölligen Ringen zu 55 Rt. und 65 Rt., auch nach Wunsch schwerer, mit und ohne Transportvorrichtung.

15. Ferner Kornreinigungsmaschinen und Kornreinigungscylinder, Kartoffelsortirungscylinder, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Drainröhrenpressen, Thonreinigungsmaschinen, Torfstechmaschinen, Jauche- und Kettenpumpen, wobei wir auf unsere Preis-Courante verweisen, die wir auf Verlangen gratis übersenden.

Ganz besonders erlauben wir uns noch darauf aufmerksam zu machen, daß die Anlage von Dampfbrennereien, Dampfschneidemühlen, Mahlmühlen, Oelmühlen, seit längerer Zeit unser Specialfach gewesen, und übernehmen wir den Bau dieser Anlagen nach vorher zu vereinbarenden Plänen und Verträgen. Bei vorhandener Dampf- oder Wasserkraft empfehlen wir unsere eigenthümliche Methode der Drathseil-Transmissionen, die wir in großer Auswahl zur steten Zufriedenheit der Herren Besteller ausführten, und die sich wegen des geringen Anlagekapitals für Kraftübertragungen auf große Entfernungen bis 4000 Fuß als besonders vortheilhaft auszeichen.

Unsere Gießerei liefert **Gußstücke jeder Art** bis zu 100 Centner, **Grabgitter, Grabkreuze, Fenster, Säulen, Treppen, Träger** 2c. in den verschiedensten Größen und Formen zu den billigsten Preisen.

Die Direction.

Preis-Courante ertheilen und Bestellungen für uns nehmen der schon seit vielen Jahren für uns thätige Kaufmann **F. A. Hennings** in Lauenburg in Pomm. und das landwirthschaftliche Depot in Danzig an; letzteres hält ein Lager unserer Maschinen und Geräthe.

Rudolph Hertzog, Berlin,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass gleichzeitig mit den Neuigkeiten der Frühjahr- und Sommer-Saison in Fantasie-, Halbseiden-, Wollen-, Halbwollen- und Baumwollen-Wirk- und Druck-Robenstoffen, deren Mehrzahl ausschliessliches Eigenthum der Firma, er ein grosses Lager schwarzer Lyoner Seidenwaare, weisser französischer Piqués und Madapolams, weisser englischer und deutscher Shirtings, Moreens, französischer Tangeps (Vorstoss-Stoff), französischer Taffetas soie gommé (zu Schweissblättern), Pariser und Lyoner Châles, Longs und Carrés brochés, englischer und Berliner Wool-Shawls und englischer Reisedecken (Rugs) in den zwei weitgeräumigen Stockwerken seines Verkaufshauses, 15. Breite Str., für den Gros-Debit inländischer versteuerter und Transito-Waaren jetzt zur gefälligen Ansicht aufgestellt hat.

Zur Heilung von Brust-, Magenleiden, Husten und Halsübel.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Altmügeln, 3. Januar 1870. Ich bitte um wiederholte, möglichst schnelle Zusendung des Malz-Extract-Gesundheitsbiers, da dasselbe mir wieder Appetit verschafft und meine Körperkräfte merklich verbessert hat. **Chr. André,** Ortsvorstand und Richter. — Ich kann das heilsame Malzextract allen Brust- und Magenleidenden empfehlen, denn bei mir hat es in meiner Lungen- und Magenkrankheit Wunder gethan. **Schmidt,** Gutsbesitzer in Kranschow. — Ostrometzko, 6. Januar 1870. Von Ihrer vorzüglichen Malz Gesundheits-Chokolade erbitte ich mir einige Pfund. **v. Schlichten,** General a. D.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4407)

Ing. **C. Weitzel,** Director.

Technicum Mittweida

bei **Chemnitz,** Sachsen.

technische Lehranstalt für Maschinenbau.

Anfang des Sommercursus: 20. April. — Prospecte werden gratis und franco übersandt.

Becker & Lincke,

Dresden. Wilsdrufferstraße 23, 1. Dresden.

empfehlen von ihren Fabrikaten als höchst preiswerth:

Lelewell,	1a, à 15⅓ Thlr.	Apollo	à 16 Thlr.
desgl.	2a, à 12½ "	1a. Ambolema	à 10⅓ "
Havanna-Ausschuß	à 20 "	Sugar Cane	à 26 "

Probezehntel gegen Nachnahme werden prompt effectuirt. (5318)

Ein Wirthschafter mit einem Gehalt von 60 Rt. wird gesucht. Näheres Gerbergasse No. 6, Comptoir. (5482)

Für 6 Stabholzschläger, die ihr Fach gründlich verstehen, habe für kommenden Sommer recht lohnende Arbeit.

Nolting,

(5457) Hohenstein Ostpr.

Ein gewandter Commis,

Materialist, kann sofort oder auch zum ersten April eintreten bei

Wilhelm Dahlmann in Conitz.

Ein tüchtiger, der polnischen Sprache mächtiger Müllergeselle findet zum sofortigen Antritt eine Stelle in Kl. Falkenau bei Mewe.

Besondere Beachtung.

Für den Verkauf eines Artikels, der bis vor Kurzem nur vom Erfinder selbst zu beziehen war, werden, nachdem sich eine Gesellschaft zur Erzeugung desselben gebildet hat, für alle Städte des In- und Auslandes reelle und bekannte Persönlichkeiten als Verkäufer gesucht. Der Verkauf kann ohne Muster bewerkstelligt werden.

Provision 20%.

Franco Offerten sub E. B. 4000 poste restante Leipzig. (5437)

Ein junger Mann, der als Werkführer in einer Cigarrenfabrik fungirt hat, mit der Fabrikation, dem Geschäft u. der doppelten Buchführung vertraut ist, sucht in dieser Branche, am liebsten in der Fabrik oder auch als Reisender, zum ersten April oder später eine Stelle. [5458]

Adressen unter A. S. Stolp poste restante.

Ein junger Mann, Destillateur, mit coul. Handschrift und der gute Zeugnisse besitzt, sucht zu seiner weiteren Ausbildung gegen sehr bescheidene Ansprüche eine Stelle in einem Comtoir einzunehmen.

Gefällige Offerten unter Chiffre N. M. 5436 in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein kleines Gut wird ein Inspector mit mäßigen Ansprüchen zum 1. April gesucht. Bewerbungen werden unter Chiffre L. P. 1. poste restante Sierakowitz mit kurzer Darlegung der persönlichen Verhältnisse, Qualification und Ansprüche erbeten. (5324)

Ein Lehrling mit g. Schulkenntnissen v. außerh. melde sich 2. Damm 4. **G. Buttgereit.**

Eine tücht. Wirthin u. ein Kindermädchen empf. 2. Damm 4. **G. Buttgereit.** (5406)

Ein unverh. tüchtig. militairf. Wirthschafts-Inspector, der gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zum 1. April ges. Ad. u. 5392 in d. E. d. Z.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Inspector im gesetzten Alter, sucht von gleich oder 1. April eine Stelle. Gef. Adressen unter S. H. Danzig, Holzgasse No. 8 abzugeben. (5282)

800 Rt. zu 7pCt. werden auf 3 Jahre oder auch auf Abzahlung von 100 Thlr. pro Jahr sogleich oder bis zum 15. April c. gesucht. Das Darlehn wird auf ein neues massives Haus der Rechtstadt, welches 1000 Thlr. pro Anno Miethe bringt, hinter 4800 Thlr. hypothekarisch sicher gestellt. Selbstdarleiher bel. ihre Adr. unt. No 5393 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.



Bock-Bier vom Faß.

Zur Feier Sr. Majestät des Königs Geburtstag, unseres Allergnädigsten Landesherrn, empfehle mein Local Langenmarkt No. 39 im Rathstunnel.

Verein zur Wahrung kaufmännischer und gewerblicher Interessen für Königsberg und Provinz Preußen.

Nachbenannte Personen:

Julius Kittel, Schankwirth,
Johann Brozeit, do.
F. A. Martens, Materialwaarenhdlr.,
Reinhold Lohey, do.
C. H. Siebert, do.
C. W. E. Berger, stud philol.,
Robert Hirschberg, Commis,

werden hierdurch aufgefordert, binnen 14 Tagen ihren jetzigen Aufenthaltsort dem unterzeichneten Vorstande zu Händen des Vereinssekretairs, Herrn **F. Hubert,** Mühlenberg No. 5, anzuzeigen.

Königsberg i. Pr., den 17. März 1870.

Der Vorstand. (5440)

Zum

Geburtstage Sr. Maj. des Königs am 22. März 1870.

Groß war der Deutschen Ruf, durch Männerkraft erzeugt,
Was König Wilhelm schuf, hat er durch Gott erreicht.

Heil dem König, reich an Jahren,
Reich an Güte, hat erfahren
Was uns frommt und nützt sehr viel.
Lange möge er noch leben
Und mit Gott sein Ziel erstreben.
Redlichkeit führt stets zum Ziel.

Brachte deutsche Länder wieder,
Ehr' und Ruhm für deutsche Brüder
Auf der ganzen Welt, und viel.
Deutschland ist ein Land der Brüder,
Wilhelm gliedert ihre Glieder,
Redlichkeit führt stets zum Ziel.

Oest'reich spielte falsche Karte,
Frankreich sah's, stand auf der Warte,
Macht in Deutschland falsches Spiel.
In dem Spiele Sechs und sechzig
Siegt der Heldenkönig prächtig.
Redlichkeit führt stets zum Ziel.

Ehe Deine Tage enden,
Möge Gott die Herzen wenden
Aller Deutschen von dem Spiel.
Und von allen deutschen Enden,
Ihre Boten zu Dir senden.
Redlichkeit führt stets zum Ziel.

(5489) **Wensorra,** Schüddelkau.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.